

**Finanzielle Beteiligung für den Ausbau eines Übungslokales der Steelband**

Eintreten ist unbestritten.

Es wird auf das Votum des Gemeindepräsidenten im Geschäft Nr. 96/96 verwiesen.

Katharina Flühmann: Die GPK gönnt der Steelband, dass sie endlich über ein eigenes Übungslokal verfügen kann. Das Finanzierungssystem bereitet aber auch hier Mühe.

Christian Wahls: Die Steelband will kein Restaurant und will nicht Geld verdienen, sondern es besteht die Bereitschaft, Fr. 110'000.-- einzusetzen, um in einem tragbaren Lokal üben zu können. Während 12 Jahren diente ein Zivilschutzraum 34 Personen als Übungslokal. Mit 120 Dezibel in den Ohren, wurde jeden Dienstag während 2 Stunden Musik gemacht. Seit 3 Jahren wird die Aenderung der unhaltbaren Zustände geplant und es lagen mehrere Projekte vor. Das nun vorliegende Projekt ist das schlechteste, das je ein Verein in Lyss eingegangen wäre. Bekannt ist nur noch der Judoklub, der für einen eigenen Raum viel Geld ausgelegt hat. Die Gemeinde hat im Gespräch die Mithilfe zugesichert. Die Musikgesellschaft hat für Fr. 12'000.-- ihr Übungslokal und erhält zusätzlich eine Jahresentschädigung von Fr. 15'000.--. Wenn der finanziellen Beteiligung zugestimmt wird, beträgt der Aufwand für die Gemeinde jährlich Fr. 6'000.-- und der Verein bezahlt Fr. 4'000.-- um üben zu können. Dazu kommen noch die Nebenkosten von rund Fr. 2'000.--. Die Steelband wird der einzige kulturelle Verein sein, der Fr. 6'000.-- jährlich auslegt, und Fr. 110'000.-- zur Verfügung stellt. Die Steelband kostete der Gemeinde bisher pro Person Fr. 61.--, was der kürzlich vorgelegten Zusammenstellung entnommen werden konnte. Bei einer Zustimmung erhöht sich dieser Beitrag auf Fr. 92.-- pro Jahr.

Gérald Schenk: Parallelen zum Antrag Buvette sind offensichtlich. Aus der Sicht der Fraktion FDP bestehen jedoch zwei Hauptunterschiede. Das öffentliche Interesse an einer Buvette im Sportzentrum ist grösser als am Übungslokal der Steelband, indem im Grien mehr Lysserinnen und Lysser profitieren können. Das Übungslokal soll zudem nur einem Verein dienen und dieses exklusive Benützungsrecht bereitet Mühe. Es gilt zu überlegen, ob im Reglement eine beschränkte Oeffnung für andere Vereine einbezogen werden könnte. Der Kostenvorschlag für einen „Bunkerumbau“ mit Fr. 310'000.--, erscheint sehr hoch, steht doch das Land, das Mauerwerk und das Dach zur Verfügung. Es wird der Vergleich angebracht mit einem für Fr. 415'000.-- zum Verkauf ausgeschriebenen 5 1/2 Zimmer Einfamilienhaus im Erli. Das Bauprojekt der Steelband dürfte kaum komplizierter sein als der Ausbau der Buvette. Deshalb wird auch hier eine Restfi-

finanzierung der Gemeinde verlangt. Es wird nicht soweit gegangen, dass eine Kürzung auf ebenfalls Fr. 150'000.-- wie bei der Buvette beantragt wird, es wird aber an ein sparsames Verhalten appelliert und es wird ersucht, den gut dotierten Kostenvoranschlag möglichst um Fr. 50'000.-- zu unterschreiten. Bei der Umschreibung der Finanzierung wird das gleiche Vorgehen wie beim Sportverein wie folgt beantragt:

1. Der Grosse Gemeinderat bewilligt für den Ausbau eines Übungslokals der Steelband (Materialmagazin beim Parkschwimmbad) einen Kredit von **höchstens** Fr. 200'000.--. Dieser Kredit ist mit 2,0 % Zins pro Jahr zu verzinsen.
2. Die Bauabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet.
3. Die definitive Kreditsumme der Einwohnergemeinde Lyss ergibt sich aus der Restanz aus Fr. XXXXXXXX.-- Kosten gem. Bauabrechnung
abzüglich Fr. 50'000.-- Eigenkapital Steelband
abzüglich Fr. 40'000.-- Eigenleistung Steelband
abzüglich Fr. 20'000.-- Beiträge div. Institutionen
und beträgt **maximal** Fr. 200'000.--.

Jörg Michel: Die Befürchtungen der GPK, dass diese Finanzierung nicht richtig ist, wird hier bestätigt. Bei beiden Anträgen ist ein gewisses Unbehagen zum Ausdruck gekommen. Gerechterweise muss nach der Zustimmung für die Buvette nun auch der Ausbau des Übungslokales gutgeheissen werden.

Urs Briner: Es wurde damit gerechnet, dass das Musiklokal und die Musikgesellschaft heute angesprochen werden. Es wurde aber nicht damit gerechnet, dass dieses Votum von Christian Wahls angebracht wird. Persönlich besteht die Absicht, der Steelband für die Verwirklichung des Übungslokales mitzuhelfen. Wenn nun schon der Gemeindebeitrag angesprochen ist, stellt sich die Frage an die Steelband, wieviele Gratisauftritte pro Jahr für die Gemeinde gemacht werden. Die bisherigen prekären Übungsverhältnisse der Steelband werden bestätigt. Die Bedürfnisse der Vereine sind verschieden, die Steelband hat nun einmal grosse und laute Instrumente, die eine entsprechende Lagerung erfordern. Dem Verein darf attestiert werden, dass er zu Lyss gehört und der Standort des neuen Übungslokales wird als ideal betrachtet.

Hans Kämpf: Die SVP befürwortet das Geschäft. Es wird beantragt, dass im Pachtvertrag ein Artikel die Benützung der Räumlichkeiten durch gleiche und andere Vereine zulassen muss. Es wird dabei im Speziellen an eine andere Steelband, Guggenmusiken, Musikschule oder allenfalls für Jugendbands gedacht.

Beat Möri: Die Mehrheit der VGP-Fraktion folgte dem Antrag der GPK. Dem von Gérald Schenk angebrachten Kostendach kann gefolgt werden. Das Übungslokal sollte auch für Guggenmusiken zur Verfügung stehen, insbesondere wenn diese im alten Gewerbeschulhaus wegen dem bevorstehenden Umbau ausziehen müssen. Aufgefallen ist der hohe Kubikmeterpreis von über Fr. 1'000.--. Betreffend die Finanzierung wird eher die Ansicht vertreten, dass die Finanzierung und der Ausbau durch die Einwohnergemeinde zu erfolgen hat unter Mitberücksichtigung der Eigenleistungen des Vereins.

Ratspräsident Herold Marty: Es wird festgehalten, dass die GPK zu diesem Geschäft keinen Antrag gestellt hat.

Markus Jöhl: Die SVP hat begrüsst, dass es Vereine gibt, die Initiative zeigen. Es würde deshalb nicht begrüsst, wenn die Gemeinde die gesamten Kosten tragen würde. Es handelt sich um eine Investition zur Erhaltung des Gebäudes. Die Nutzung sollte aber auch für andere möglich sein, dazu wird jedoch eine Stellungnahme der Steelband erwartet. Die Verantwortung für beide Vereine ist gross, die Erstellung, der Betrieb und der Unterhalt müssen funktionieren. Die Argumente von Christian Wahls sind unbestritten. Ein Mitleid besteht trotzdem nicht, wenn von der Gemeinde Fr. 200'000.-- als Investition für 70 Mitglieder zur Verfügung gestellt werden. Die öffentliche Tätigkeit analog der Musikgesellschaft wird vor- ausgesetzt. Der Vorschlag von Gérald Schenk findet Zustimmung.

Christian Wahls: Der Vergleich mit der Musikgesellschaft musste angebracht werden, entspricht doch die Grössenordnung von Kindern und Jugendlichen etwa der Steelband. Im August 1984 leistete die Gemeinde der Steelband einen Startbeitrag von Fr. 2'500.-- verbunden mit der Auflage für Gratisauftritte. Dieser Auflage ist der Verein auch nachgekommen. Seither tritt die Steelband alle 2 Jahre gratis am Altersheimfest auf, jedes Jahr finden 1 - 2 Wohltätigkeitskonzerte statt. Es ist dem Verein auch daran gelegen, für die Gemeinde gratis aufzutreten. Eine Musikgesellschaft gehört wohl zum Dorf und zu den entsprechenden jährlich wiederkehrenden Anlässen. Eine Steelband dagegen hat andere Bedürfnisse zu erfüllen. Es stellt sich deshalb die Frage, ob die Gemeinde die entsprechenden Anlässe hat, an denen die Steelband gefragt ist. Der Gemeinde wurden zwei Gratisauftritte zugesichert. Die Mitbenützung des Übungslokals wurde bisher mit der Gruppe Teatroyssime diskutiert und scheint möglich. Auch an die Mitbenützung durch die Guggenmusiken wurde gedacht. Es stellt sich einzig das Problem der Plazierung der Fässer, wenn andere Vereine den Raum benützen. In einem Pachtvertrag müsste die Weitervermietung geregelt werden. Die Steelband ist jedoch dann interessiert, wer wem die Miete bezahlt. Die Gesprächsbereitschaft für weitere Verhandlungen ist vorhanden.

Gemeindepräsident Hermann Moser: Die Musikgesellschaft leistet jährlich im Schnitt 15 Gratisauftritte. Dem Antrag Schenk betreffend Festfinanzierung kann entsprochen werden. Eine allfällige Mitbenützung muss abgesprochen und im Pachtvertrag aufgenommen werden. Angesprochen auf die unüberblickbaren Probleme der Finanzierung wird festgehalten, dass die Gemeindeleistung und die Leistung der Vereine klar definiert sind, es wird erwartet, dass auch hier im Gespräch eine Lösung erzielt werden kann.

Abstimmungen: Der Antrag SVP betreffend die Integrierung der Mitbenützung anderer Vereine im Pachtvertrag wird einstimmig gutgeheissen. Der Antrag Schenk wird gegenüber dem Antrag GR mehrheitlich gutgeheissen.

Schlussabstimmung: Zustimmung mit 2 Gegenstimmen.

Beschluss:

1. Der Grosse Gemeinderat bewilligt für den Ausbau eines Uebungslokals der Steelband (Materialmagazin beim Parkschwimmbad) einen Kredit von höchstens Fr. 200'000.--. Dieser Kredit ist mit 2,0 % Zins pro Jahr zu verzinsen.
2. Die Bauabrechnung wird dem Grossen Gemeinderat zur Genehmigung unterbreitet.
3. Die definitive Kreditsumme der Einwohnergemeinde Lyss ergibt sich aus der Restanz aus Fr. XXXXXXXX.-- Kosten gem. Bauabrechnung
abzüglich Fr. 50'000.-- Eigenkapital Steelband
abzüglich Fr. 40'000.-- Eigenleistung Steelband
abzüglich Fr. 20'000.-- Beiträge div. Institutionen
und beträgt maximal Fr. 200'000.--.
4. Im Pachtvertrag muss ein Artikel die Benützung der Räumlichkeiten durch gleiche und andere Vereine zulassen.